

Klein, aber oho: Pilze stärken die Pferdegesundheit

Glückspilze

Sie sehen kurios aus, ihre Namen klingen seltsam, eingesetzt werden Vitalpilze aber schon seit Jahrtausenden. Auch Pferden sollen sie helfen.

Pilze stehen nicht gerade auf dem täglichen Speiseplan für Pferde. Trotzdem landen sie im Trog. Sie sollen aber nicht den Geschmacksnerven der Pferde schmeicheln, sondern den Magen-Darm-Trakt beruhigen oder Husten lindern.

Die Rede ist von Vitalpilzen. Das sind meist normale Speisepilze, die seit Jahrtausenden in der Traditionellen Chinesischen Medizin erfolgreich beim Menschen eingesetzt werden. Doch auch Pferde können von den Glückspilzen profitieren.

Petra Scharl, Tierheilpraktikerin aus Langenpreising/Bayern, behandelt Tiere seit Jahren mit Vitalpilzen. „Shiitake, Maitake und Reishi stärken durch ihre optimale Zusammensetzung an Mikronährstoffen das Immunsystem.“ Was in den Vitalpilzen wirkt, sind vor allem Beta-D-Glukane, eine Untergruppe der Polysaccharide (Mehrfachzucker) sowie Polysaccharide selbst und Polypeptide (Proteine), aber auch Triterpene (Kohlenwasserstoffe) und Antioxidantien. Diese Inhaltsstoffe animieren das Immunsystem, mehr Killerzellen zu bilden und zu aktivieren, und dadurch Bakterien und Viren zu zerstören. Pilze können aufgrund ihrer

Wirkstoffe die Sauerstoffversorgung im Blut verbessern, Entzündungen hemmen oder Leber und Niere stärken. Sie wirken entgiftend und befördern Schadstoffe aus dem Körper, enthalten alle essenziellen Aminosäuren sowie viel Vitamin B und D.

Vitalpilze stärken das Immunsystem

Die Wirkung von Pilzen belegen wissenschaftliche Studien. Sie beziehen sich jedoch auf den Einfluss beim Menschen. Einige Untersuchungen beweisen sogar, dass Pilze das Wachstum von Tumoren stark verringern. „Die Polysaccharide Lentinan und Krestin werden erfolgreich in der Krebstherapie eingesetzt“, sagt Dr. Christian Müller-Ehrenberg, Tierarzt und Händler für Vitalpilz-Mischungen für Pferde aus Münster (www.better4horses.com). Ob Pilze Pferden ebenso gut helfen, ist wissenschaftlich nicht bewiesen. Dr. Müller-Ehrenberg ist davon überzeugt: „Organismus ist gleich Organismus. Die Wirkung kann man übertragen.“

Da Pilze Schadstoffe aus dem Boden aufnehmen, ist es besonders wichtig, dass Sie

nur Pilze aus kontrolliertem Anbau verwenden. Andere enthalten womöglich zu viele Schadstoffe. Die Qualität der Pilze ist über Siegel wie etwa von Agrolab dokumentiert. Verfüttert werden sie als Pulver, Pulverkapseln oder Extraktkapseln, das stark konzentriert ist. Extrakte enthalten vor allem die fürs Immunsystem hochwirksamen, bioaktiven Glukane und Polysaccharide in hoher Konzentration. Sie sind etwa 20-fach konzentrierter als Pulver und daher sehr stark.

„Welche Pilze für welches Pferd infrage kommen, richtet sich nach den jeweiligen Symptomen“, sagt Tierheilpraktikerin Petra Scharl. Ein durchblutungsförderndes Mittel ist die Chinesische Morchel (*Auricularia*). Sie eignet sich für Pferde mit Hufrehe. „Reheschübe lassen sich damit oft vermeiden und akute Schübe behandeln“, sagt Scharl. *Auricularia* enthält zudem viele sekundäre Pflanzenstoffe, die bei Entzündungen helfen.

„Pferden, die unter Kotwasser leiden oder oft Koliken haben, hilft *Hericium*, der Igelstachelbart“, sagt Petra Scharl. „Er enthält Kalium, alle wichtigen essenziellen Aminosäuren, Zink, Eisen, Polysaccharide und Polypeptide.“ *Hericium* beruhigt die Schleimhäute und wirkt bei Allergien, Fell- und Hautproblemen. Da der Pilz Nervenwachstumsfaktoren enthält, eignet er sich zur Beruhigung nervöser Pferde.

Gut bei Husten oder chronischen Atemwegsleiden ist der Raupenpilz (*Cordyceps*). Er hemmt Entzündungen, bekämpft Bakterien und Schimmelpilze und wird zur Leistungssteigerung eingesetzt. „Die Wirkungen beruhen fast alle auf spezifischen Polysacchariden, Glykoproteinen und den speziellen Inhaltsstoffen *Cordycepin* und *Ergosterol*. Der Raupenpilz ist aber dopingrelevant.“

VORSICHT BEIM PILZE-SAMMELN

Heimisch sind hierzulande *Coriolus* (Schmetterlingstramete), *Coprinus* (Schopftintling), *Reishi* (Glänzender Lackporling) und *Maitake* (Klapperschwamm). Den Schopftintling finden Sie im Garten oder auf der

Pferdekoppel. Da Pilze den Boden entgiften und Schwermetalle sowie Herbizide enthalten können, sollten Sie nicht einfach Pilze aus freier Natur füttern. Finger weg von wild wachsenden Baumpilzen: Nicht jeder ist gesund.

DIESE NEUN VITALPILZE WIRKEN AUF DIE GESUNDHEIT VON PFERDEN BESONDERS GUT:

Cordyceps (Raupenpilz) gut bei Husten, Atemwegs- und Nierenerkrankungen.

Coprinus (Schopftintling) verbessert die Verdauung, hilft bei Hufrehe, Sarkomen, Myomen.

Maitake (Klapperschwamm) reguliert den Blutzuckerspiegel, hilft bei Arthrose.

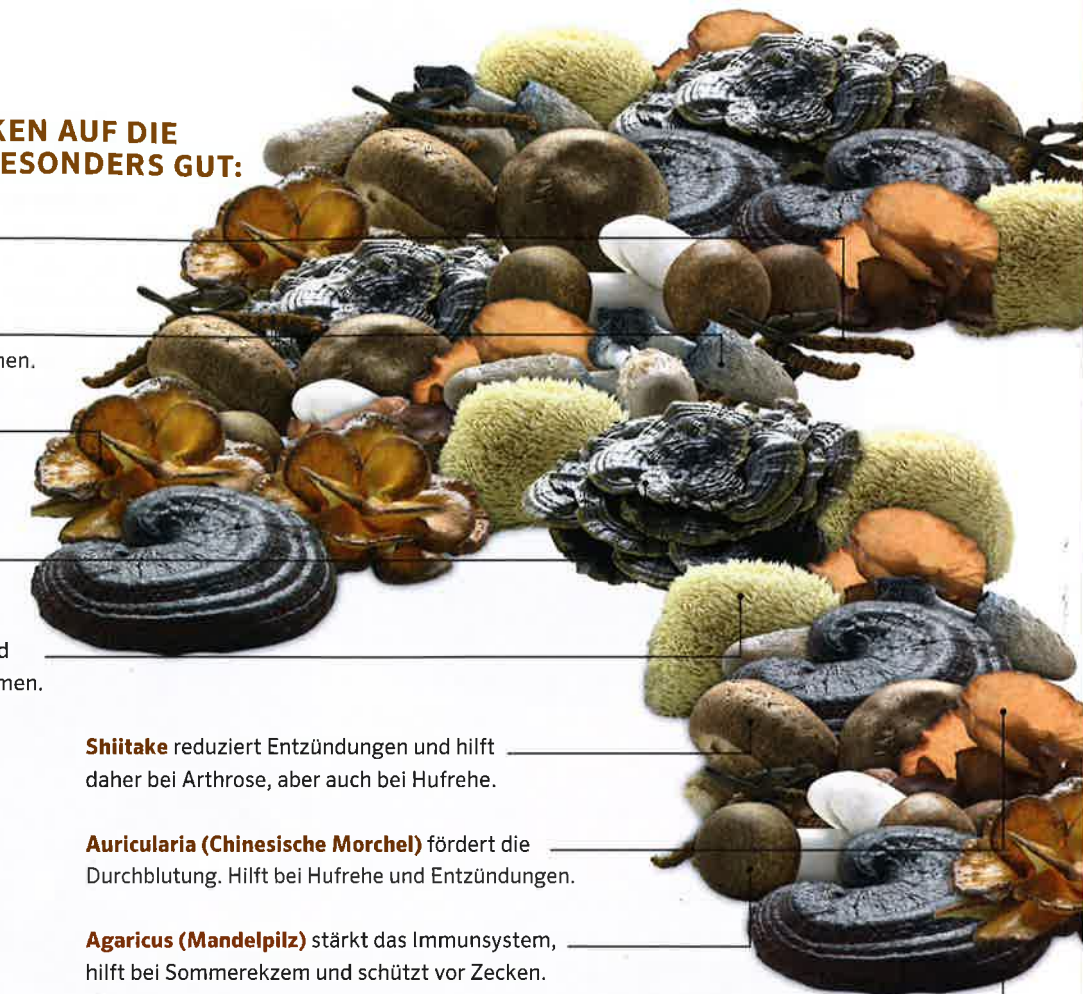
Coriolus (Schmetterlingstramete) bei Infekten und Sommerexzem, reduziert die Schleimbildung.

Hericium (Igelstachelbart) hilft bei Koliken und Kotwasser, aber auch bei Fell- und Hautproblemen.

Auch Coriolus (Schmetterlingstramete) lindert die Beschwerden bei Husten oder chronischen Atemwegserkrankungen, da er die Schleimbildung reduziert. „Der Pilz enthält das Polysaccharid Krestin und ein Polysaccharopeptid“, sagt Petra Scharl. Diese Stoffe werden begleitend in der Krebstherapie eingesetzt. Der Pilz wirkt bei bakteriellen und viralen Infekten, bekämpft Pilzkrankungen und verbessert die Wundheilung.

Ein weiteres Einsatzgebiet von Coriolus ist die Behandlung bei Sommerexzem. „Der Pilz wirkt gegen Parasiten. In Kombination mit Agaricus, dem Mandelpilz, stärkt er das Immunsystem gegen Kriebelmücken“, sagt Petra Scharl. Hinter dem Erfolg bei Sommerexzem steckt der Vitamin-D-Komplex, vermutet Müller-Ehrenberg: „Auch das Zusammenspiel der Inhaltsstoffe im Pilz ist entscheidend. Das Immunsystem von Ekzemen ist oft im Ungleichgewicht. Pilze sind Immunmodulatoren, die das Immunsystem regulieren. Im Falle einer Allergie drosseln Pilze die Überreaktion des Immunsystems.“ Im Mandelpilz wiesen Wissenschaftler pharmakologisch wertvolle Inhaltsstoffe nach. Er besitzt den höchsten Anteil bioaktiver Polysaccharide, die das Immunsystem modulieren. Zudem unterstützt er bei Tumoren, Fell- und Hautproblemen.

Gute Erfolge bei EMS (Equines Metabolisches Syndrom), einer Störung des Zuckerstoffwechsels, erzielt Petra Scharl mit Maitake (Klapperschwamm). „Er reguliert den Blutzuckerspiegel“, so die Pilzexpertin. Das



Shiitake reduziert Entzündungen und hilft daher bei Arthrose, aber auch bei Hufrehe.

Auricularia (Chinesische Morchel) fördert die Durchblutung. Hilft bei Hufrehe und Entzündungen.

Agaricus (Mandelpilz) stärkt das Immunsystem, hilft bei Sommerexzem und schützt vor Zecken.

Reishi (Glänzender Lackporling) bei Allergien, Hufrehe, zur Leberentgiftung und fürs Herz.

beweisen langjährige Studien für den Einsatz beim Menschen. Durch seine Polysaccharide stärkt der Klapperschwamm das Immunsystem und fördert die Wundheilung. Sein Vitamin D ist zudem gut für die Knochen und kann diese verdichten.

Coprinus senkt den Blutzucker

Auch der Schopftintling (Coprinus) senkt den Blutzuckerspiegel. Er eignet sich für Pferde mit Cushing oder EMS und wird häufig bei Hufrehe, Verdauungsproblemen oder Entzündungen eingesetzt. Der bekannte Speisepilz Shiitake in Verbindung mit Cordyceps lindert Entzündungen und stillt Schmerzen. Er stärkt Muskulatur und Knochen, hilft bei Gelenkproblemen wie Arthrose, aber auch bei Hufrehe. Shiitake wirkt durch seine Vielzahl an Polysacchariden wie Lentinan gegen Viren.

Der Glänzende Lackporling Reishi „macht Pferde agiler, fitter und sorgt für glänzendes

Fell“, sagt Petra Scharl. Wichtig sind seine Polysaccharide und Triterpene. Reishi reguliert rote und weiße Blutkörperchen, schützt die Leber und senkt das LDL-Cholesterin. Da Reishi Histamine hemmt, wird dieser Pilz in erster Linie bei vielen Allergien eingesetzt.

Heilsam sind die Glückspilze schon in geringer Dosis. Großpferde erhalten vier bis acht Gramm Pulver (oder 1,8 Gramm Extrakt), einem Pony reichen zwischen zwei und drei Gramm (1,2 Gramm Extrakt). „Sie können Vitalpilze als Kur über zwei bis drei Monate füttern, saisonal oder dauerhaft einsetzen“, sagt Dr. Müller-Ehrenberg. Der Tierarzt empfiehlt Pilzmischungen. Risiken und Nebenwirkungen gibt es bei der Pilzfütterung außer eventuellen Durchfällen in den ersten ein bis zwei Tagen so gut wie nicht.

Trotzdem sollten Pferdebesitzer vorher einen Tierarzt oder Tierheilpraktiker um Rat fragen. Bei der Gesellschaft für Vitalpilzkunde (GfV) in Gersthofen können Sie sich kostenlos am Telefon (0800-0077889) beraten lassen (www.vitalpilze.de). ■

FOTOS: GFV GESELLSCHAFT FÜR VITALPILZKUNDE E.V.; MONTAGE: CAVALLO